

FRÜHINTERVENTION

BEI ERSTAUFFÄLLIGEN  
DROGENKONSUMENTEN

www.lwl-ks.de · www.lwl-fred.de

# FACTSHEET

## Projekt FreD - Crystal/ATS

Erweiterung des FreD-Ansatzes für ATS  
(Amphetamin-Typ-Stimulanzien) Konsument/innen

**FreD** steht für **Fr**ühintervention bei **er**stauffälligen **Dro**genkonsumenten. Es ist der Name für ein seit dem Jahr 2000 eingeführtes und regelmäßig aktualisiertes Interventionsprogramm der LWL-Koordinationsstelle Sucht (LWL-KS). Die LWL-KS in Münster ist vom Bundesministerium für Gesundheit beauftragt worden, dieses bundesweit verbreitete Programm für Konsument/innen von (Crystal Meth-)Amphetamin bzw. Amphetaminen Typ Stimulanzien (ATS) anzupassen und zu implementieren.

Am 01.07.2015 startete das 20-monatige Projekt FreD - Crystal/ATS.

Mit diesem Projekt ist der bewährte FreD-Ansatz auf die besonderen Bedürfnisse von ATS Konsument/innen und insbesondere Methamphetamin (Crystal Meth) angepasst worden. Die ergänzte Konzeption des FreD-Programms wurde in einem dreitägigen Expertenworkshop in Zusammenarbeit mit Fachkräften aus der Praxis, sowie mit Medizin- und Rechtsexperten entwickelt. Ausgewählte Änderungen ermöglichen nun die gezielte Arbeit mit Stimulanzienkonsument/innen. Die Grundstruktur und die Qualitätskriterien von FreD bleiben erhalten. Nach den modifizierten und neu entwickelten Inhalten von FreD-ATS wurde in drei Zertifikatskursen geschult. Auch wurden sie von erfahrenen FreD-Lehrtrainer/innen in Update-Schulungen für bereits zertifizierte Trainer/innen vorgestellt.

### 1. Ausgangslage und Situationsbeschreibung

Die Zahl der konsumnahen Delikte im Zusammenhang mit synthetischen Drogen des Amphetamintyps erreichten auch 2015, nach einer deutlichen Steigerung im Jahr 2013, einen Höchststand. Rückläufig waren erstmalig seit Beginn der Registrierung die Zahlen der

polizeilich erstmalig erfassten Crystal-Konsumenten (2532, -19%). Allerdings hängt diese Zahl vom Kontrollverhalten der Strafverfolgungsbehörden ab, die tatsächliche Zahl der Erstkonsumenten liegt wahrscheinlich deutlich höher (Rauschgiftkriminalität Bundeslagebericht, 2015). Trotz einer nach wie vor uneinheitlichen Bewertung der Crystal-Problematik gibt es deutliche Hinweise auf die regional unterschiedliche Verbreitung. Die Anforderungen an zielgruppenspezifische selektive Präventionsmaßnahmen können demnach ebenfalls regional sehr unterschiedlich sein (DBDD-Bericht, 2014).

Bundesweit wurden bereits 2011 in der ambulanten Suchtberatung und -betreuung Amphetamin-Typ-Stimulanzien mit 11,2 % als Hauptproblemsubstanz angegeben. Bedingt durch die Grenzlage nahmen Probleme im Zusammenhang mit Stimulanzien bspw. in Sachsen seit 2009 jährlich um 25% zu. Eine weitere Zunahme von „Crystal“ wird hier erwartet. (ATS-Bericht, 2014) Aufgrund dieser Datenlage wurde vielfach der Bedarf aus der Praxis geäußert, das FreD-Programm für die zunehmend jungen Crystal Meth-Konsument/innen anzupassen. Auch aus anderen Bundesländern wird aus der Praxis von einer vermehrten Zunahme von Mischkonsum mit Amphetaminen und NPS (Neue Psychoaktive Substanzen) bei jungen Menschen berichtet. Um diese Zielgruppe mit anderem Konsumverhalten und Folgeschäden und einer hohen Risikobereitschaft mit dem Frühinterventionsangebot ebenfalls gut zu erreichen, bedurfte es einer Ergänzung des bewährten FreD-Ansatzes.

### 2. Methoden des FreD-ATS Interventionskurses

Bei der FreD-Crystal/ATS Ergänzung wurden einige Details der bisherigen Intervention aktualisiert, verändert bzw. ergänzt. Im Kern bleiben die erprobten Inhalte und der Rahmen von FreD weiterhin erhalten. Auch der FreD-ATS Kurs basiert auf dem Prinzip der Kurzintervention und nutzt schwerpunktmäßig zwei Methoden: das Transtheoretische Modell der Verhaltensänderung (TTM) und die Methode des Motivational Interviewings (MI).

Gefördert durch:

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

### 3. FreD-ATS Programm

Grundsätzlich besteht auch das FreD-ATS Programm aus zwei Elementen:

- dem Aufbau und der Pflege von **örtlichen/regionalen Kooperationsstrukturen** mit Partnern, die mit Rauschmitteln auffällig gewordene Jugendliche zum FreD-ATS Angebot vermitteln und
- der **Durchführung der (Kurz-)Intervention**, Vorgespräch und Kurs, sowie beim FreD-ATS Kurs optional drei Einzelsitzungen.

Regionale Anbieter von FreD-ATS Kursen sind i.d.R. örtliche Sucht- und Drogenberatungsstellen, die tragfähige Kooperationen mit der Polizei, Justiz, Jugendhilfe im Strafverfahren u.a. eingehen. Grundlage für eine erfolgreiche Implementierung von FreD ist eine gute Kooperationsstruktur zwischen den zuweisenden Stellen und den Beratungsstellen vor Ort. Aufbau und Pflege dieser Kooperationsstrukturen (evtl. auch schriftlich vereinbart) sind daher ein wichtiger und nicht zu unterschätzender Dreh- und Angelpunkt des FreD-Programms.

Veränderungen in der FreD-ATS Ergänzung haben sich vor allem in der praktischen Intervention, also bei den Kursinhalten selbst ergeben. Die Zugangswege wurden auf das Partysetting und auf Hochschulen erweitert.

Die FreD-ATS Intervention selbst hat sich wie folgt verändert: Der Umfang des FreD-ATS Kurses wurde von acht auf zehn Stunden erweitert. Im Anschluss an den Kurs werden drei weitere Einzelgespräche empfohlen, in denen die Kursinhalte vertieft werden können. Auch wurde aufgrund der besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe die Gruppengröße von zehn auf maximal acht Personen reduziert. In diesem „Konsum-Reflexions-Kurs“ werden neue interaktive Übungen eingesetzt, um sich mit dem eigenen Drogenkonsum auseinanderzusetzen und Jugendliche zur Verhaltensänderung zu motivieren. Beim FreD-ATS Kurs wird davon ausgegangen, dass die Jugendlichen risikobereiter im Umgang mit Substanzen und mit ihrer Gesundheit sind. So wurden die bestehenden Bausteine für diese Zielgruppe angepasst, erweitert und aktualisiert. Als ergänzender, neuer thematischer Schwerpunkt ist das Thema Gesundheit mit dem Bereich Risikoverhalten aufgenommen worden.

### 4. FreD-ATS als präventive Interventionsmöglichkeit

Für die Polizei, die Staatsanwaltschaften und die Jugendgerichte ist FreD als wichtiges Instrument zur präventiven und pädagogischen Einwirkung auf jugendliche und heranwachsende Konsumenten im Strafverfahren etabliert. FreD als zentrales Mittel strafrechtlicher Diversion im Kontext von Rechtsverstößen nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) wird mit der ATS-Ergänzung nunmehr auch für erstauffällige Stimulanzien-Konsumenten angeboten.

FreD-ATS kommt insbesondere dann zur Anwendung, wenn eine folgenlose Einstellung einerseits aus rechtlichen oder erzieherischen Gründen nicht vertretbar, andererseits aber jugendstrafrechtliche Sanktionen nicht erforderlich scheinen.

Der formale Zugangsweg zu FreD in den einzelnen Bundesländern ist höchst unterschiedlich ausgestaltet. Die erfolgreiche Implementierung des FreD-ATS Ansatzes wird maßgeblich von einem weitgehenden Einklang im Umgang mit den rechtlichen Rahmenbedingungen (Diversionsrichtlinien im Jugendstrafrecht; im Übrigen mit den Vorgaben zu § 31a BtMG) abhängen. Frühzeitige Weichen können gestellt werden, wenn schon beim ersten Kontakt mit der Polizei den Jugendlichen die Teilnahme an einem FreD-ATS Kurs nahegelegt wird.

### 5. Ergebnisse

Das Forschungsinstitut FOGS GmbH aus Köln hat das FreD-Crystal/ATS Projekt wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse der Evaluation weisen auf ähnlich positive Ergebnisse wie bei den vorhergegangenen Evaluationen hin:

- Neben Cannabis sind - mit deutlichem Abstand - ATS die von den Kursteilnehmenden konsumierten Hauptsubstanzen, insbesondere in Einrichtungen in den neuen Bundesländern.
- Für 83 % der Teilnehmenden ist der FreD-Kurs der erste Kontakt mit dem (Sucht-)Hilfesystem.
- Die Jugendlichen fühlen sich besser informiert, reflektieren ihren Umgang mit Substanzen und ihr Konsumverhalten und streben eine Veränderung des Konsums an.
- Die FreD-Trainer/innen beurteilen die FreD-ATS Ergänzung als aktuell, umfassend und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst.
- Die Zuweisungen erfolgen nach wie vor hauptsächlich über Strafverfolgungsbehörden.

#### Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe und die Koordinationsstelle Sucht

Die LWL-Koordinationsstelle Sucht wurde 1982 als Teil des Landessuchtprogrammes NRW eingerichtet und gehört zum Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), der in seiner Region (nördliches NRW) als Kommunalverband soziale, gesundheitliche und kulturelle Aufgaben erfüllt. Der LWL arbeitet als Kommunalverband mit 16.000 Beschäftigten für die 8,2 Millionen Menschen in der Region. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 116 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.

Gefördert vom Bundesministerium für Gesundheit wurde das FreD-Programm (2000-2003) partizipativ entwickelt. 2017 gibt es bundesweit rund 150 FreD-Standorte, die von der LWL-KS anerkannt sind.

#### KONTAKT

Landschaftsverband Westfalen-Lippe · LWL-Koordinationsstelle Sucht  
Schwelingstraße 11 · 48145 Münster · Tel.: 0251 591-3267  
www.lwl-ks.de · www.lwl-fred.de · kswl@lwl.org